

Nürnberger Statistik aktuell

ISSN 0944-1506



Ein Informationsdienst des Amts für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg

Europawahl 1994

12.06.1994

Um 22.57 Uhr stand in Nürnberg das Wahlergebnis fest: Bei geringerer Wahlbeteiligung ist das herausragende Ergebnis der spektakuläre Gewinn der CSU und der Rückgang der rechtsextremen REP auf nur noch 7,2 %.

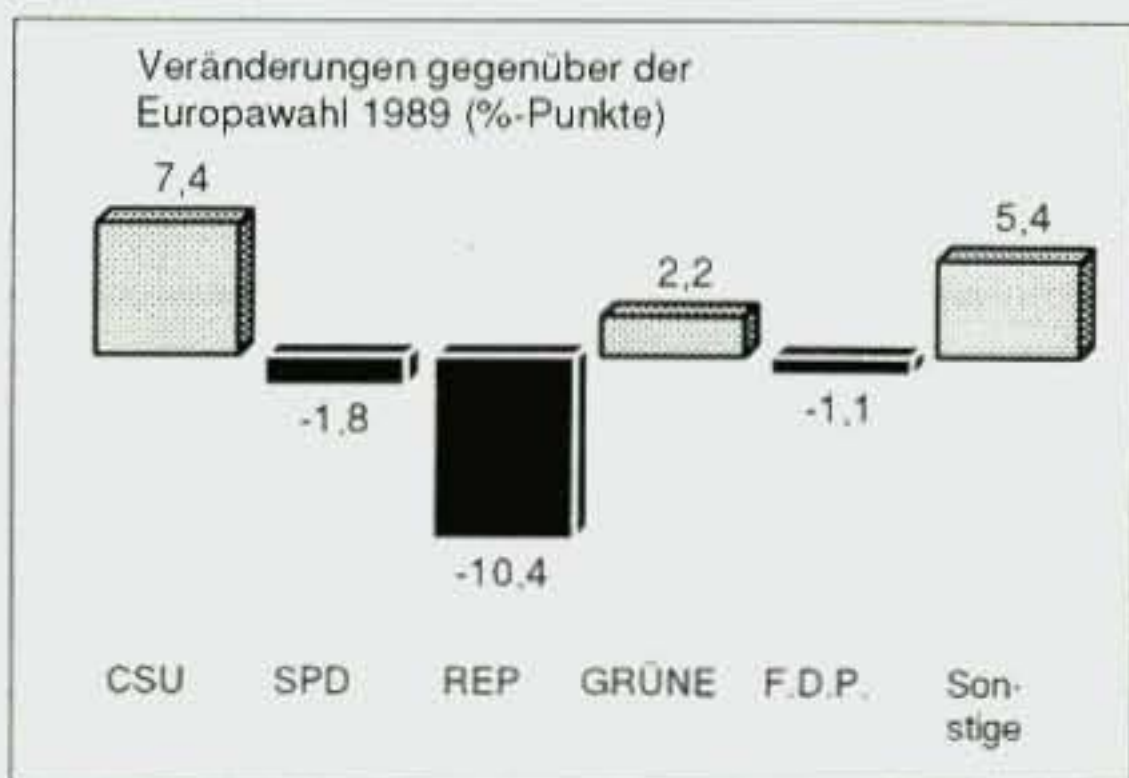
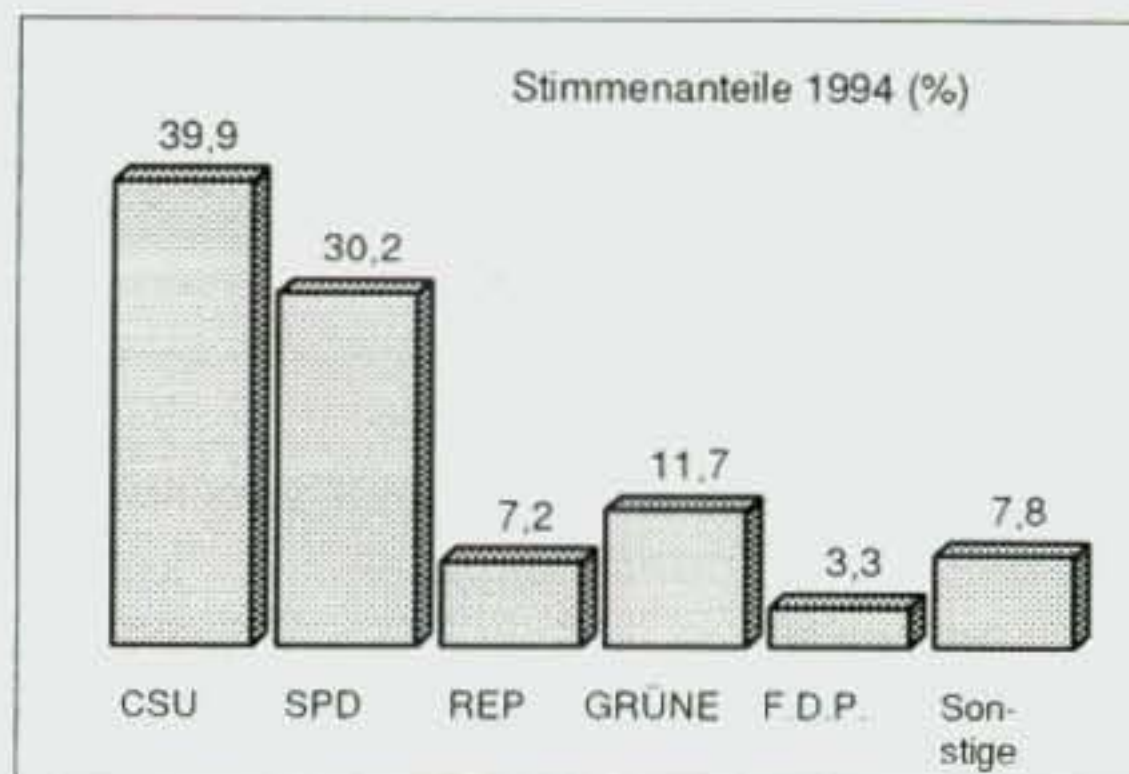
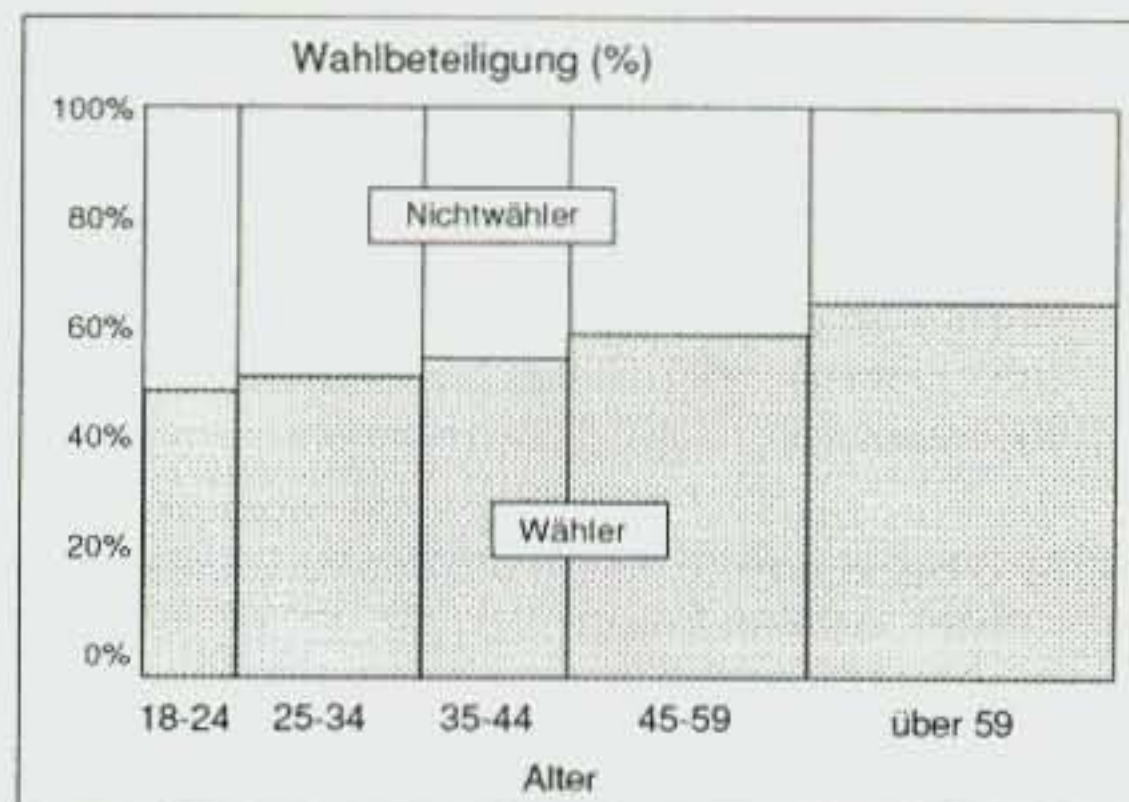
Europawahl am 12. Juni 1994 in Nürnberg

Vorläufiges Endergebnis

	Europawahl				BTW
	1994		1989		1990
	Zahl	%	Zahl	%	%
Wahlberechtigte	356 844		360 478		
Wähler/Wahlbeteiligung	204 516	57,3	216 506	60,1	72,9
gültige Stimmen insgesamt	202 457	100	215 270	100	100
davon					
CSU	80 708	39,9	70 007	32,5	39,8
SPD	61 046	30,2	68 921	32,0	35,8
REP	14 640	7,2	37 840	17,6	5,5
GRÜNE	23 674	11,7	20 430	9,5	5,5
F.D.P.	6 667	3,3	9 394	4,4	10,2
Sonstige und zwar	15 722	7,8	8 678	2,4	3,1
ÖDP	2 292	1,1	1 570	0,7	0,6
B.P.	1 260	0,6	811	0,4	0,2
C.M.	393	0,2	322	0,1	0,1
LIGA	120	0,1	149	0,1	0,1
Bürger	170	0,1	393	0,2	-
B.S.A.	42	0,0	35	0,0	-
A.P.D.	1 146	0,6	-	-	-
B.f.B.	2 879	1,4	-	-	-
D.S.U.	123	0,1	-	-	-
GRAUE	1 683	0,8	-	-	1,2
NATUR	555	0,3	-	-	-
Unregier	237	0,1	-	-	-
N.P.D.	622	0,3	-	-	0,4
FORUM	200	0,1	-	-	-
P.B.C.	599	0,3	-	-	-
PASS	438	0,2	-	-	-
P.D.S.	1 753	0,9	-	-	0,5
Plattform	60	0,0	-	-	-
STATT	1 150	0,6	-	-	-

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 1994: Schnellmeldung



STATIS Nürnberg

Amt für Stadtforschung und Statistik

Überblick

Die erwartete Korrektur des Rechtsrucks bei der Europawahl von 1989, als die REP in Nürnberg 17,6 % der Stimmen erhielten, ist eingetreten. Allerdings haben die REP in Nürnberg ebenso viele Stimmen erhalten wie bei der Bundestagswahl 1990, was ihnen angesichts der geringen Wahlbeteiligung 7,2 % der Stimmen verschaffte. Im Vergleich zur Europawahl 1989 bedeutet dies jedoch einen Verlust um 10,4 %-Punkte, der sich per Saldo vor allem zugunsten der CSU mit einem Stimmenanteil von 39,9 % (1989: 32,5 %) und der Sonstigen mit 7,8 % (1989: 2,4 %) auswirkte. Die SPD hat nicht nur ihr erklärtes Ziel einer deutlichen Stimmensteigerung verfehlt, sie erzielte mit 30,2 % (1989: 32,0 %) in Nürnberg auch ihr bisher schlechtestes Wahlergebnis nach dem Kriege überhaupt. Ihr Verlust dürfte vor allem den GRÜNEN zugute gekommen sein, die mit 11,7 % (1989: 9,5 %) sehr erfolgreich abschnitten. Verlierer der Wahl ist auch die F.D.P. mit gerade noch 3,3 % der Stimmen. Den Vergleich zu Bund, Land und ausgewählten Städten zeigt die Übersicht auf Seite 11.

Die im Verhältnis zur Bundestagswahl geringe Wahlbeteiligung von 57,3 % gestattet es kaum, diese Ergebnisse zahlenmäßig der Stimmenthaltung oder der Wählerwanderung zuzurechnen. Die allgemein geringere Bindung der Wähler an eine Partei relativiert auch Aussagen zur Wählermobilisierung. Vergleicht man trotzdem die Wählerzahlen mit denen bei der BTW, die bekanntlich von allen Wahlen die höchste Wahlbeteiligung aufweist, so erreichte - jeweils gemessen an ihrem Wählerpotential bei der BTW 1990 - die CSU einen Mobilisierungsgrad von 77 %, die SPD von 64 %, die GRÜNEN dagegen von 163 %. Die REP hatten zwar 1989 mehr als doppelt so viele Stimmen bekommen wie dann bei der BTW 1990, 1994 ihre Wählerzahl von 1990 aber nur gerade halten können.

Die CSU hat ihre Zuwächse gegenüber 1989 vor allem den Jungen und den Senioren zu verdanken. Die SPD hat vor allem Jungwähler verloren. Bei den REP haben sich die Stimmenanteile der Männer durchweg halbiert, bei den Frauen sind sie gar auf ein Drittel gesunken. Die Anhänger der GRÜNEN sind, ohne Verlust bei den Jungen, in die Gruppe der 35 - 45jährigen hineingewachsen.

Die CSU hat ihre höchsten Gewinne in Gebieten erzielt, in denen bei der BTW 1990 die SPD zwar vorherrschte aber nicht die absolute Mehrheit hatte. Die SPD hat hier auch am stärksten verloren. Die CSU dürfte vor allem auch von F.D.P.-Wählern zusätzliche Stimmen erhalten haben, die in ihren eigenen und den CSU-Hochburgen am meisten an Stimmen verlor. Wie bereits 1989 sind es vor allem die Wohngebiete des "kleinen Mannes", Gebiete mit überdurchschnittlichen Anteilen von Arbeitern und Personen mit einfacher Schulbildung, oft auch mit hohen Ausländeranteilen, in denen die Rechtsparteien die meisten Stimmen erhielten. Vielfach sind es auch die (z. T. ehemaligen) Hochburgen der SPD, die sich immer noch durch hohe REP-Anteile auszeichnen, auch wenn die REP hier gegenüber der Europawahl 1989 die stärksten Einbußen erlitten.

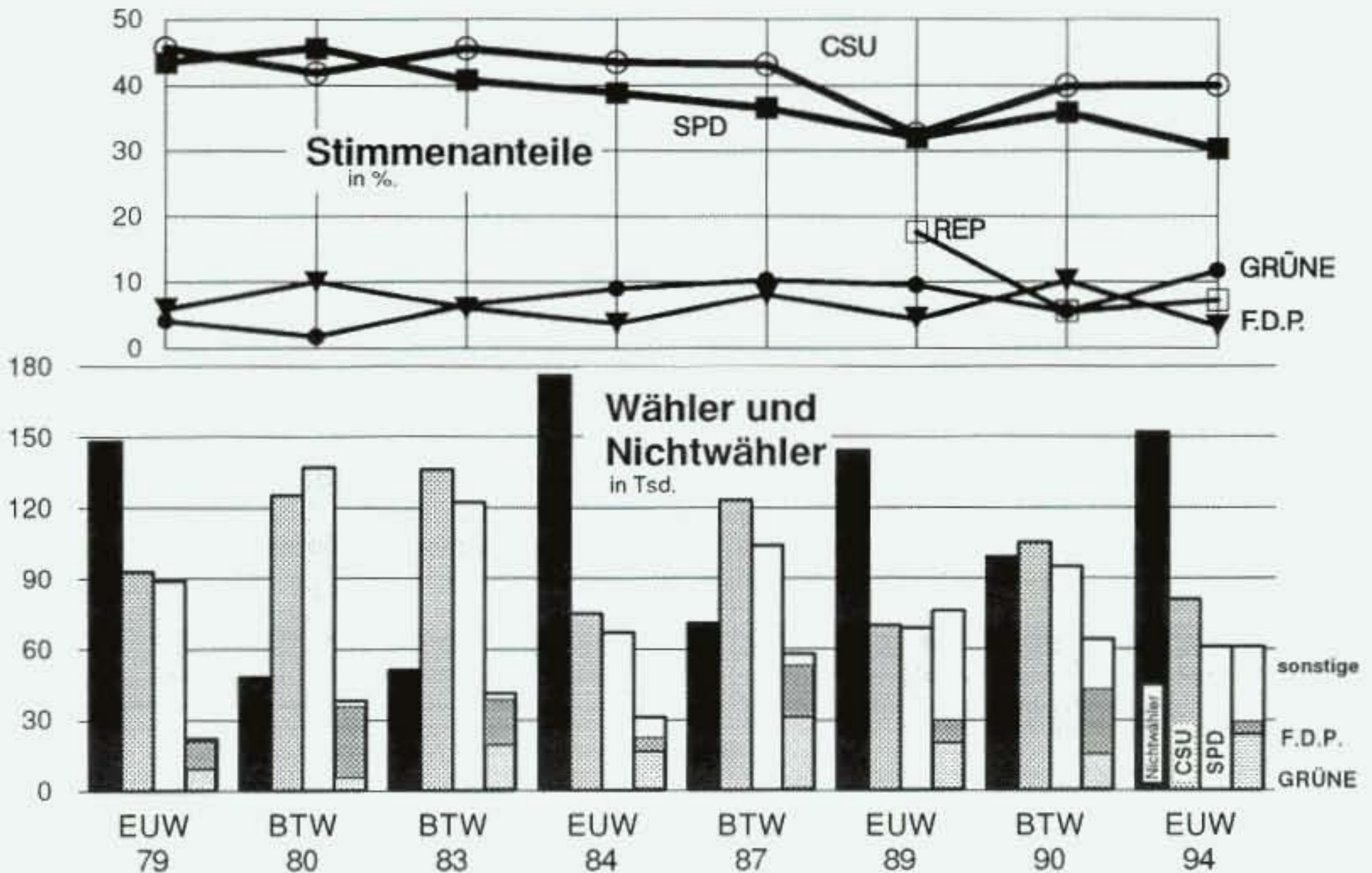
Europawahl am 12. Juni 1994 in Nürnberg

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahre	insgesamt			Männer			Frauen		
	1994	Veränderung zu		1994	Veränderung zu		1994	Veränderung zu	
		EuW 1989	BTW 1990		EuW 1989	BTW 1990		EuW 1989	BTW 1990
Wahlberechtigte 1)									
18 - 25	26 050	- 14 616	- 15 258	12 372	- 7 302	- 7 713	13 678	- 7 314	- 7 545
25 - 35	72 359	5 750	1 618	36 406	2 969	499	35 953	2 781	1 119
35 - 45	55 476	5 549	3 457	27 757	3 037	1 982	27 719	2 512	1 475
45 - 60	88 870	- 1 896	- 1 085	43 049	- 668	- 383	45 821	- 1 228	- 702
60 u.mehr	114 090	1 585	3 043	41 785	1 838	2 320	72 305	- 253	723
zusammen	356 845	- 3 628	- 8 225	161 369	- 126	- 3 295	195 476	- 3 502	- 4 930
Wahlbeteiligung 2)									
18 - 25	48,6	- 4,8	- 10,2	51,8	- 4,2	- 7,9	46,2	- 5,0	- 11,8
25 - 35	50,9	- 0,6	- 14,1	51,6	- 0,3	- 13,8	50,3	- 0,7	- 14,3
35 - 45	54,8	- 0,6	- 17,1	55,6	- 0,3	- 15,2	54,0	- 1,1	- 19,0
45 - 60	59,7	- 2,1	- 18,9	60,3	- 1,7	- 19,0	59,4	- 2,2	- 18,5
60 u.mehr	64,8	- 3,8	- 14,0	68,7	- 4,5	- 14,9	62,8	- 3,4	- 13,4
zusammen	58,1	- 2,2	- 14,7	59,1	- 2,1	- 14,5	57,2	- 2,4	- 15,0

Europawahl am 12. Juni 1994 in Nürnberg

Wählermobilisierung und Stimmenanteile bei den Wahlen seit 1979



STATIS Nürnberg

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 1994: Schnellmeldung

Wahlbeteiligung

Insgesamt nahmen an der Europawahl 1994 um 12 000 Wähler weniger teil als 1989, obwohl sich die Zahl der Wahlberechtigten um 3 600 verringert hat. Die Wahlbeteiligung sank entsprechend von 60,1 % auf 57,3 %. Die Veränderung der Zahl der Wahlberechtigten in den einzelnen Altersgruppen ist gravierend: 1989 waren noch 40 600 Wahlberechtigte (= 11 %) unter 25 Jahre alt; jetzt sind es nur noch 26 000 (7 %); die folgenden beiden Altersgruppen haben sich entsprechend verstärkt. Fast ein Drittel der Wahlberechtigten ist, wie 1989, über 59 Jahre alt.

War 1989 die Wahlbeteiligung gegenüber 1984 erheblich gewachsen, so haben sich 1994 alle Altersgruppen eher schwächer an der Wahl beteiligt als 1989. Dies gilt besonders für die unter 25jährigen, die offenbar zum Teil die Bedeutung Europas für ihre eigene Zukunft noch nicht ganz erkennen, aber abgeschwächt auch für die über 45jährigen. Die Unterschiede in der Wahlbeteiligung der Altersgruppen haben sich durch den Rückgang bei den ganz Jungen wieder etwas verstärkt. Insgesamt liegt die Wahlbeteiligung der Frauen unter der der Männer.

Bei der Europawahl 1994 war, wie 1984 und 1989, die Zahl der Nichtwähler mit 152 328 größer als die der Wähler von CSU und SPD zusammen. Auch 1994 sind also die Nichtwähler unter den Wahlberechtigten gegenüber den Parteienwählern die weitaus stärkste Gruppe; ihre Zahl hat sich trotz rückläufiger Wahlberechtigtenzahl noch einmal um 8 356 erhöht.

Angesichts der abnehmenden Parteienbindung sind Aussagen über die Wirkung der Wählermobilisierung einerseits und der Wählerwanderung andererseits kaum noch möglich. Sieht man trotzdem von den Wechselwählern ab, so gelang, gemessen an der BTW 1990, vor allem den GRÜNEN (Mobilisierungsgrad: 163 %) eine stärkere Mobilisierung ihres Wählerpotentials. Von den beiden Volksparteien rangiert die CSU mit einem Mobilisierungsgrad von 77 % deutlich vor der SPD, die nicht einmal zwei Drittel (64 %) der Wählerzahl von 1990 erreichte. Die REP konnten zwar ihren spektakulären Erfolg von 1989 nicht wiederholen, sie haben aber, gemessen an der letzten BTW, ihr Potential zu 100 % ausgeschöpft.

Wahlentscheidung und Sozialstruktur

Bei der Europawahl 1989 hatten die GRÜNEN bei den unter 35jährigen Männern und Frauen höhere Stimmenanteile erzielt als die CSU, und die REP waren bei den unter 45jährigen Männer den CSU-Anteilen sehr nahe gekommen. Auch die SPD hatte 1989 erhebliche Stimmenanteile an GRÜNE und REP verloren.

Bei der Europawahl 1994 hat nach den Ergebnissen der Repräsentativstatistik (nur Urnenwahl) die CSU gegenüber der Europawahl 1989 in allen Altersgruppen gewonnen, am wenigsten allerdings bei den 35 - 45jährigen, der einzigen Gruppe, bei der die SPD ihre Stimmenanteile von 1989 halten konnte. Gegenüber der BTW 1990 hat die CSU in fast allen Altersgruppen leichte Verluste hinnehmen müssen.

Der Vergleich mit der BTW 1990 verstärkt den Eindruck, daß die SPD vor allem ihre jüngeren Anhänger nicht mobilisieren konnte. Die REP haben gegenüber der BTW 1990 bei allen Altersgruppen der Männer noch leicht gewonnen, bei den Frauen ihre Anteile in etwa gehalten. Die Zuwächse der GRÜNEN gegenüber 1990 konzentrieren sich auf die unter 45jährigen, wo die SPD am stärksten Stimmenanteile einbüßte.

Europawahl am 12. Juni 1994 in Nürnberg

Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht

(Prozentanteile der Parteiwähler an den Wählern nebenstehenden Alters, bei Bundestagswahl aus Zweitstimmen)

Alter von .. bis unter .. Jahre	C S U			S P D			R E P			GRÜNE			F.D.P.		
	EuW 1994	EuW 1989	BTW 1990	EuW 1994	EuW 1989	BTW 1990	EuW 1994	EuW 1989	BTW 1990	EuW 1994	EuW 1989	BTW 1990	EuW 1994	EuW 1989	BTW 1990
Männer															
18 - 25	26,6	20,3	29,5	28,1	30,9	37,4	10,3	19,4	8,5	19,3	17,8	10,6	3,6	6,3	10,5
25 - 35	23,8	16,4	26,9	29,2	29,8	40,2	8,2	16,5	6,0	23,0	27,1	15,1	4,4	4,6	8,8
35 - 45	26,0	22,7	30,2	33,9	33,6	42,4	6,9	20,1	6,4	20,5	14,7	8,0	4,0	5,2	10,5
45 - 60	38,1	32,8	41,6	35,4	33,7	37,2	10,6	23,0	7,5	7,2	4,3	2,3	3,1	3,2	9,5
60 u. mehr	47,2	34,8	44,5	31,5	32,4	36,6	11,7	24,9	7,7	3,5	2,1	1,3	1,5	2,5	6,8
zusammen	35,2	27,8	36,7	32,3	32,3	38,4	9,8	21,6	7,2	12,3	10,5	6,2	3,0	3,8	8,9
Frauen															
18 - 25	25,4	21,1	25,0	29,2	32,4	39,5	3,8	13,5	4,5	25,4	23,7	14,3	4,1	4,7	12,4
25 - 35	23,5	19,1	24,6	30,5	32,4	44,8	3,1	10,7	4,0	29,8	29,8	14,8	3,5	2,5	8,9
35 - 45	29,2	29,3	33,1	31,5	31,3	41,3	3,5	16,9	3,8	23,7	14,4	7,0	2,8	4,4	11,9
45 - 60	42,0	35,2	42,4	34,1	35,8	36,2	6,2	16,9	5,2	8,2	4,8	2,4	4,1	3,9	11,0
60 u. mehr	51,8	42,5	49,4	32,8	35,0	35,4	5,9	13,9	4,1	2,6	1,7	0,6	2,2	3,2	8,1
zusammen	40,2	33,8	39,3	32,4	34,2	38,2	5,1	14,5	4,4	12,6	10,0	5,4	3,1	3,6	9,9
Gesamtstadtergebnis zum Vergleich:															
Urnenwahl	39,5	31,8	39,4	30,7	32,7	36,4	7,4	17,8	5,7	11,7	9,4	5,3	3,2	4,2	10,1
insgesamt (einschl. Briefwahl)	39,9	32,5	39,8	30,2	32,0	35,8	7,2	17,6	5,5	11,7	9,5	5,5	3,3	4,4	10,2

Amt für Stadtforschung und Statistik

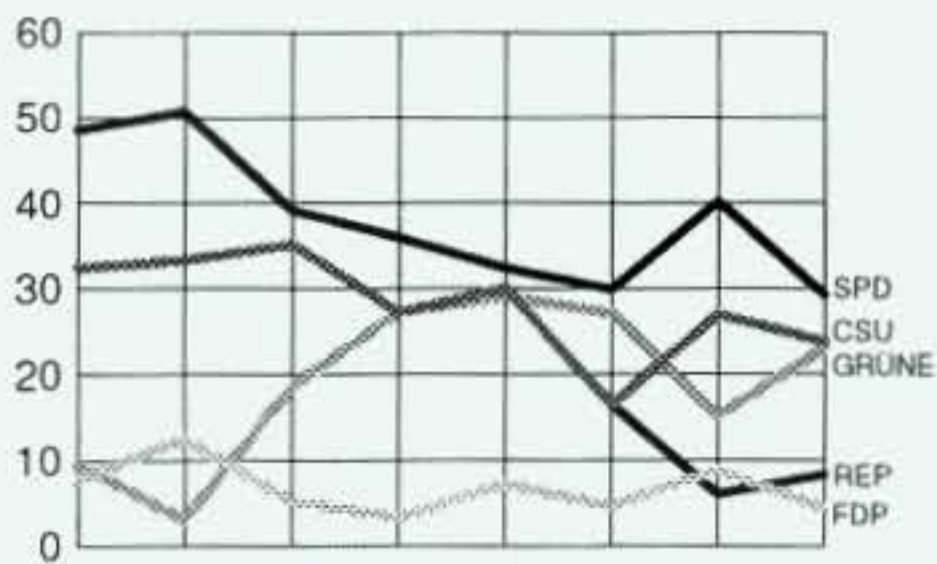
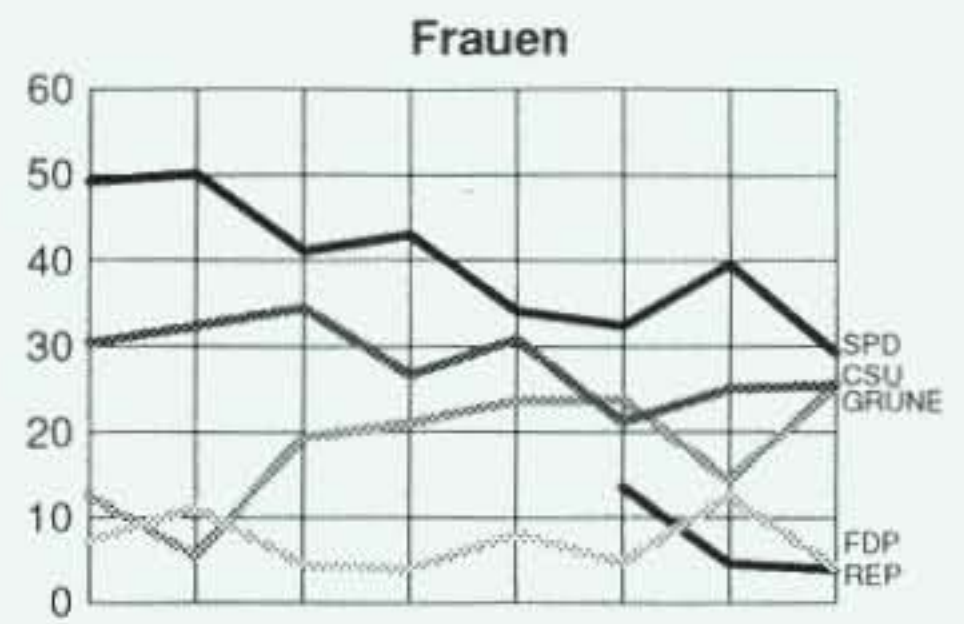
Quelle: Repräsentativ-Stimmbezirke

Europawahl am 12. Juni 1994 in Nürnberg

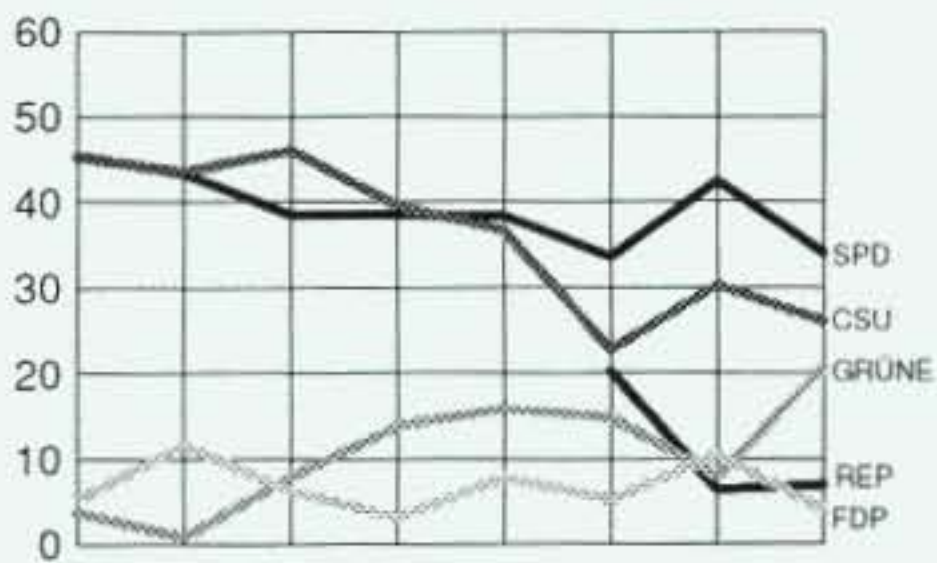
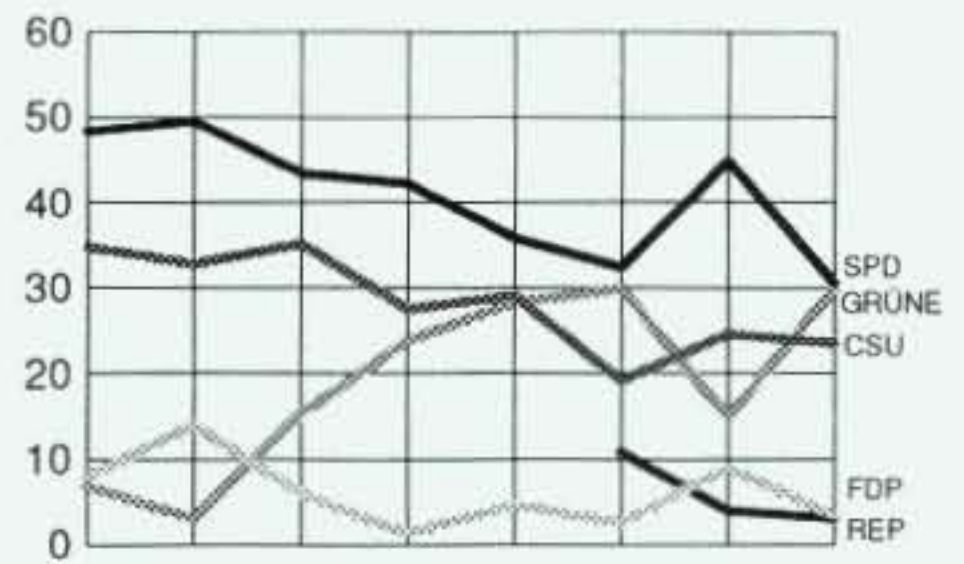
Das Abstimmungsverhalten der Wähler nach Alter und Geschlecht 1979 bis 1994



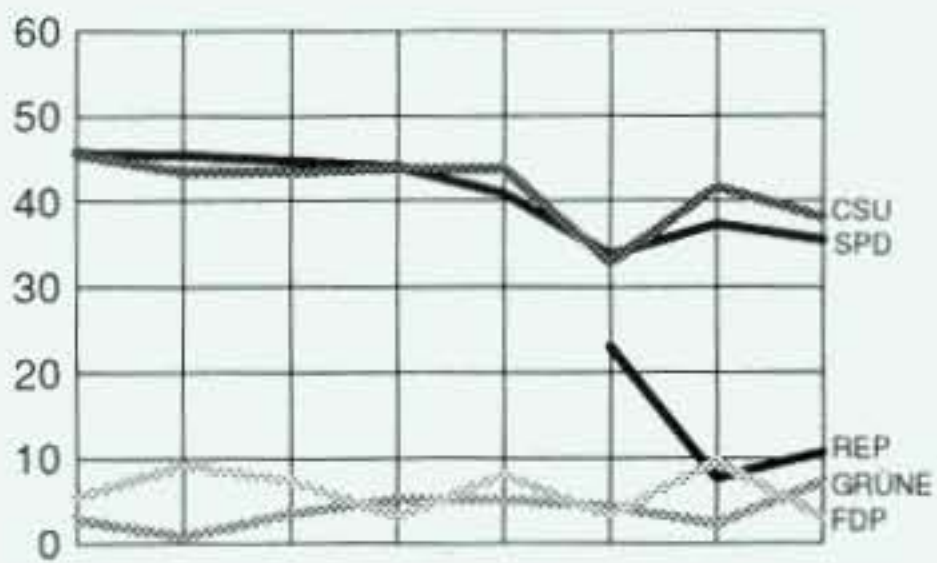
**18-24
Jahre**



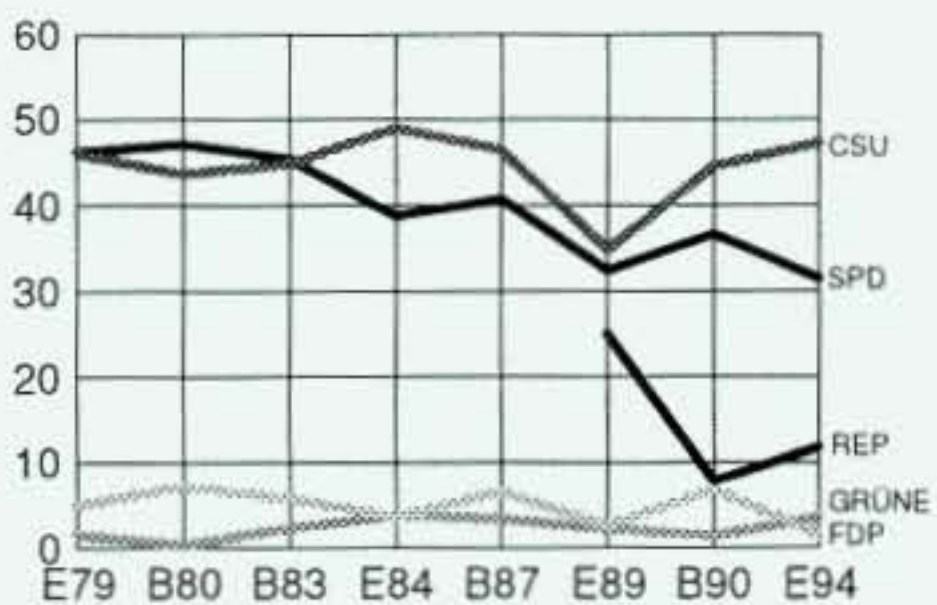
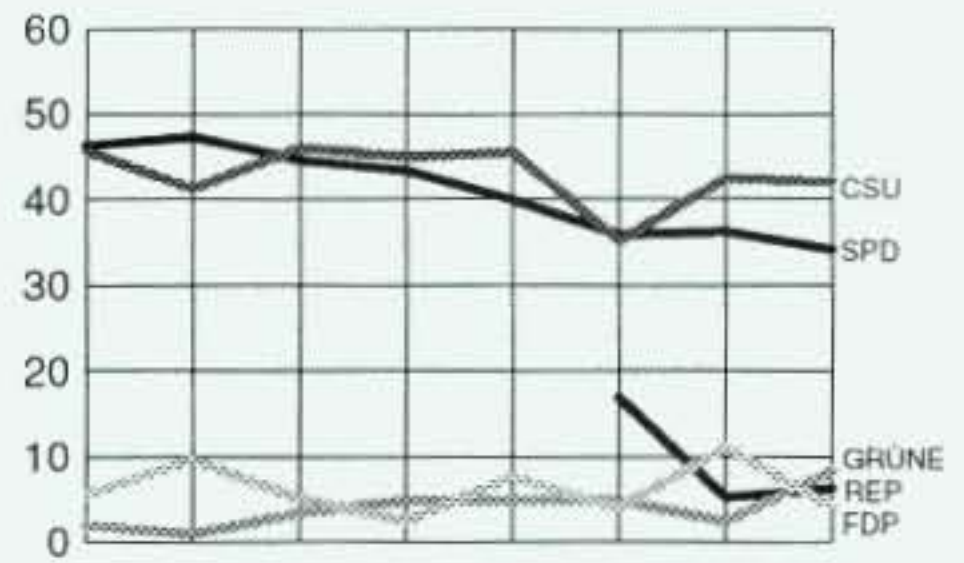
**25-34
Jahre**



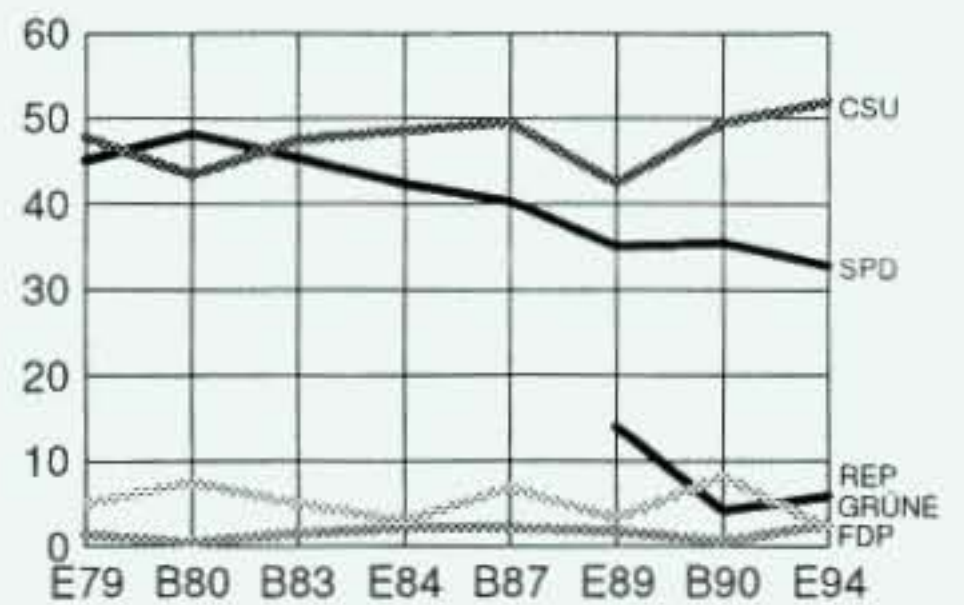
**35-44
Jahre**



**45-59
Jahre**



**60
Jahre
und
älter**



Europawahl am 12. Juni 1994 in Nürnberg							
Das Wahlverhalten in Wahlbezirkstypen entsprechend ihrer Sozialstruktur - ohne Briefwahl - in % bzw. %-Punkten (Zuordnung nach den Ergebnissen der Volkszählung 1987)							
	Nürnberg insgesamt	darunter in Wahlbezirkstypen geprägt durch					
		höhere Schulbildung			einfache Schulbildung		
		Selbständige/ Beamte/ Angestellte Typ A1	Beamte/ Angestellte Typ A2	Arbeiter Typ A3	Selbständige/ Beamte/ Angestellte Typ B1	Beamte/ Angestellte Typ B2	Arbeiter Typ B3
Europawahl 1994							
Wahlbeteiligung	57,3	62,5	59,0	56,1	57,3	60,4	52,6
C S U	39,5	42,6	38,5	36,2	40,1	37,4	37,4
S P D	30,7	25,3	30,2	29,7	29,2	36,7	34,3
R E P	7,4	5,4	6,0	6,7	8,6	7,8	9,2
GRÜNE	11,6	14,1	13,8	16,3	11,2	9,2	9,5
F.D.P.	3,2	5,0	3,3	2,9	3,6	2,3	2,1
Sonstige	7,5	7,6	8,2	8,2	7,3	6,6	7,5
Differenz Europawahl 1994 - Europawahl 1989							
Wahlbeteiligung	- 2,8	- 1,3	- 2,2	- 0,9	- 1,7	- 3,8	- 4,3
C S U	7,7	6,3	7,1	8,3	6,5	7,4	8,8
S P D	- 2,0	- 2,1	- 1,5	- 4,4	- 1,5	- 1,2	- 1,8
R E P	- 10,4	- 8,6	- 9,2	- 10,3	- 11,5	- 10,6	- 11,6
GRÜNE	2,2	2,3	1,2	3,0	2,7	1,7	2,0
F.D.P.	- 0,9	- 2,0	- 1,5	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,3
Sonstige	3,5	4,0	3,9	3,8	3,9	2,9	2,9
Differenz Europawahl 1994 - Bundestagswahl 1990							
Wahlbeteiligung	- 15,6	- 14,8	- 15,5	- 13,2	- 17,3	- 16,3	- 16,2
C S U	0,1	1,4	- 0,3	0,0	- 0,9	0,4	- 0,7
S P D	- 5,7	- 5,1	- 5,6	- 8,1	- 5,4	- 5,6	- 6,1
R E P	1,7	1,2	1,5	1,0	2,3	1,8	2,2
GRÜNE	6,3	7,6	6,9	8,6	6,2	5,1	5,2
F.D.P.	- 6,8	- 9,6	- 7,2	- 5,6	- 6,8	- 5,3	- 5,0
Sonstige	4,4	4,5	4,8	4,0	4,6	3,6	4,4
Amt für Stadtforschung und Statistik				Quelle 1994: Schnellmeldung			

- Erläuterung der Wahlbezirkstypen:
- A) höhere Schulbildung:

Der Anteil der Bevölkerung mit Abitur oder Fachhochschulreife liegt über dem Durchschnitt und der mit Volksschulabschluß unter dem Durchschnitt
- B) einfache Schulbildung:

Der Anteil der Bevölkerung mit Volksschulabschluß liegt über dem Durchschnitt und der mit Abitur oder Fachhochschulreife unter dem Durchschnitt
- 1) Selbständige/Beamte/
Angestellte

Der Anteil der Selbständigen oder der Anteil der Selbständigen und der Beamten und Angestellten liegt über dem Durchschnitt (Arbeiter unter dem Durchschnitt)
- 2) Beamte/Angestellte:

Der Anteil der Beamten/Angestellten liegt über dem Durchschnitt (Selbständige und Arbeiter unter dem Durchschnitt)
- 3) Arbeiter:

Der Anteil der Arbeiter liegt über dem Durchschnitt (unabhängig vom Anteil der Selbständigen oder Beamten/Angestellten)

In welchem Ausmaß eine Lockerung traditioneller Parteibindungen stattgefunden hat, läßt sich näherungsweise am Wahlverhalten in 6 Wahlbezirkstypen zeigen, die entsprechend ihrer Sozialstruktur gebildet wurden (siehe Tabelle oben).

Die CSU hat in allen sozialen Gebietstypen ein nahezu ausgeglichenes Wahlergebnis erreicht, auch in den Wahlbezirken mit überdurchschnittlichen Anteilen von Arbeitern und einfachen Angestellten und Beamten; verglichen mit 1989 hat die CSU hier sogar den stärksten Zulauf zu verzeichnen.

Demgegenüber sind gerade in diesen Gebieten (sowie in Wahlbezirken mit überdurchschnittlich vielen Selbständigen) die Verluste der Sozialdemokraten besonders hoch. Noch deutlicher zeigt sich der schwindende Rückhalt der SPD in den ihnen traditionell nahestehenden sozialen Schichten, wenn man das heutige Ergebnis mit der Bundestagswahl 1990 vergleicht.

Wie die CSU konnten auch die GRÜNEN in allen sozialen Bezirkstypen Zugewinne verbuchen. Dagegen hat die F.D.P., sowohl verglichen mit 1989 als auch verglichen mit der BTW 1990, gerade in den von ihr

vorrangig angesprochenen Wählerschichten, den Gebieten mit Selbständigen und höheren Angestellten und Beamten, die größten Verluste hinnehmen müssen.

Die REP fanden, wie schon 1989, den größten Zulauf in den Wohngebieten der Personen mit einfacher Schulbildung. Verglichen mit der EuW 1989 sind hier zwar starke Rückgänge zu verzeichnen, im Vergleich zur BTW 1990 konnten die REP ihr Ergebnis noch einmal deutlich verbessern.

Wahlverhalten in den Hochburgen der Parteien

Ob die einzelnen Parteien ihre Stammwähler an sich binden konnten, läßt sich nur indirekt aus den Wahlergebnissen schließen. Zwar entscheidet ein wachsender Teil der Wahlberechtigten von Wahl zu Wahl neu. Die Veränderung des Wahlverhaltens in den sogenannten Hochburgen der Parteien kann jedoch - auch ohne Befragung - als Indiz für das Verhalten der Parteianhänger gelten. Als Hochburgen wurden die Wahlbezirke ausgewählt, die bei der letzten Bundestagswahl, der Wahl mit der traditionell höchsten Wahlbeteiligung, besonders eindeutig bestimmten Parteien zuneigten. Sie wurden 6 Wahlbezirkstypen zugeordnet:

Europawahl am 12. Juni 1994 in Nürnberg							
Das Wahlverhalten in ausgewählten Wahlbezirkstypen - ohne Briefwahl - in % bzw. %-Punkten (Typisierung der Wahlbezirke nach den Ergebnissen der Bundestagswahl 1990)							
	Nürnberg insgesamt	darunter in den Wahlbezirkstypen					
		C S U - Hochburgen	C S U - Vor- herrschaft	S P D - Hochburgen	S P D - Vor- herrschaft	GRÜNE- Hochburgen	F.D.P.- Hochburgen
Europawahl 1994							
Wahlbeteiligung	57,3	62,0	59,1	56,7	53,9	53,3	65,1
C S U	39,5	48,9	44,3	30,1	30,3	29,7	43,3
S P D	30,7	24,3	27,2	42,6	35,7	30,5	25,2
R E P	7,4	6,4	6,5	9,4	8,3	6,5	4,9
GRÜNE	11,6	9,7	11,2	8,9	14,3	21,2	14,3
F.D.P.	3,2	4,0	3,9	1,9	3,1	3,3	5,4
Sonstige	7,5	6,8	6,9	7,1	8,4	8,8	6,9
Differenz Europawahl 1994 - Europawahl 1989							
Wahlbeteiligung	- 2,8	- 1,6	- 1,9	- 4,9	- 3,7	- 2,5	- 1,0
C S U	7,7	7,0	7,4	7,3	8,3	5,9	6,8
S P D	- 2,0	- 1,6	- 2,3	- 1,7	- 2,6	- 1,8	- 1,6
R E P	- 10,4	- 8,8	- 9,3	- 11,1	- 12,7	- 9,4	- 8,4
GRÜNE	2,2	2,0	1,7	2,1	3,2	1,9	2,4
F.D.P.	- 0,9	- 1,6	- 0,9	0,2	- 0,1	- 0,4	- 3,0
Sonstige	3,5	3,0	3,4	3,3	3,9	3,8	3,8
Differenz Europawahl 1994 - Bundestagswahl 1990							
Wahlbeteiligung	- 15,6	- 15,3	- 16,9	- 16,6	- 14,3	- 12,8	- 15,5
C S U	0,1	- 0,3	0,9	0,0	0,1	- 1,1	3,4
S P D	- 5,7	- 3,1	- 4,6	- 7,3	- 8,0	- 8,5	- 4,7
R E P	1,7	1,7	1,6	2,7	1,4	1,2	1,3
GRÜNE	6,3	5,3	6,3	4,8	7,5	9,2	8,1
F.D.P.	- 6,8	- 7,8	- 8,0	- 4,3	- 5,5	- 5,3	- 12,2
Sonstige	4,4	4,3	3,8	4,0	4,5	4,6	4,0
Amt für Stadtforschung und Statistik				Quelle 1994: Schnellmeldung			

Erläuterung der Wahlbezirkstypen:

- 1: CSU-Hochburgen: CSU $\geq$ 50 % bzw. CSU $\geq$ 45 % und SPD $<$ 35 %
- 2: CSU-Vorherrschaft: CSU-Vorsprung $\geq$ 10 %-Punkte, wenn nicht Typ 1 oder 5 oder 6
- 3: SPD-Hochburgen: SPD $\geq$ 50 % bzw. SPD $\geq$ 45 % und CSU $<$ 35 %
- 4: SPD-Vorherrschaft: SPD-Vorsprung $\geq$ 10 %-Punkte, wenn nicht Typ 3 oder 5 oder 6
- 5: GRÜNE-Hochburgen: GRÜNE $\geq$ 10 % und mehr als F.D.P.
- 6: F.D.P.-Hochburgen: F.D.P. $\geq$ 15 % und mehr als GRÜNE

Die Wahlbeteiligung war, wie bei allen vorangegangenen Wahlen, wieder in den F.D.P.- und CSU-Hochburgen überdurchschnittlich hoch (65,1 bzw. 62,0 %). Der Rückgang der Wahlbeteiligung war dagegen in den SPD-Hochburgen am stärksten (- 4,9 % im Vergleich zu 1989), sicherlich einer der Gründe für das schlechte Abschneiden der SPD.

Nach dem Einbruch bei der Europawahl 1989 ist es der CSU gelungen, ihre Parteianhänger in ihren Hochburgen wieder für sich zu mobilisieren. Noch stärker sind ihre Zugewinne in den SPD-nahen Gebieten, am geringsten in den Hochburgen der GRÜNEN.

Die SPD hat in allen Wahlbezirkstypen Verluste hinnehmen müssen; besonders schlecht war ihr Ergebnis in den Wahlbezirken mit bisheriger Vorherrschaft von SPD-Wählern. Hier waren die CSU und die GRÜNEN am erfolgreichsten.

Die REP-Verluste waren zwar in den SPD-Hochburgen besonders groß; gleichwohl konnten die REP's in den SPD-Gebieten noch ihre höchsten Stimmenanteile erzielen.

Die GRÜNEN haben überall dazugewonnen, neben den SPD-Gebieten vor allem in F.D.P.-Hochburgen, in denen die F.D.P.-Verluste besonders drastisch waren.

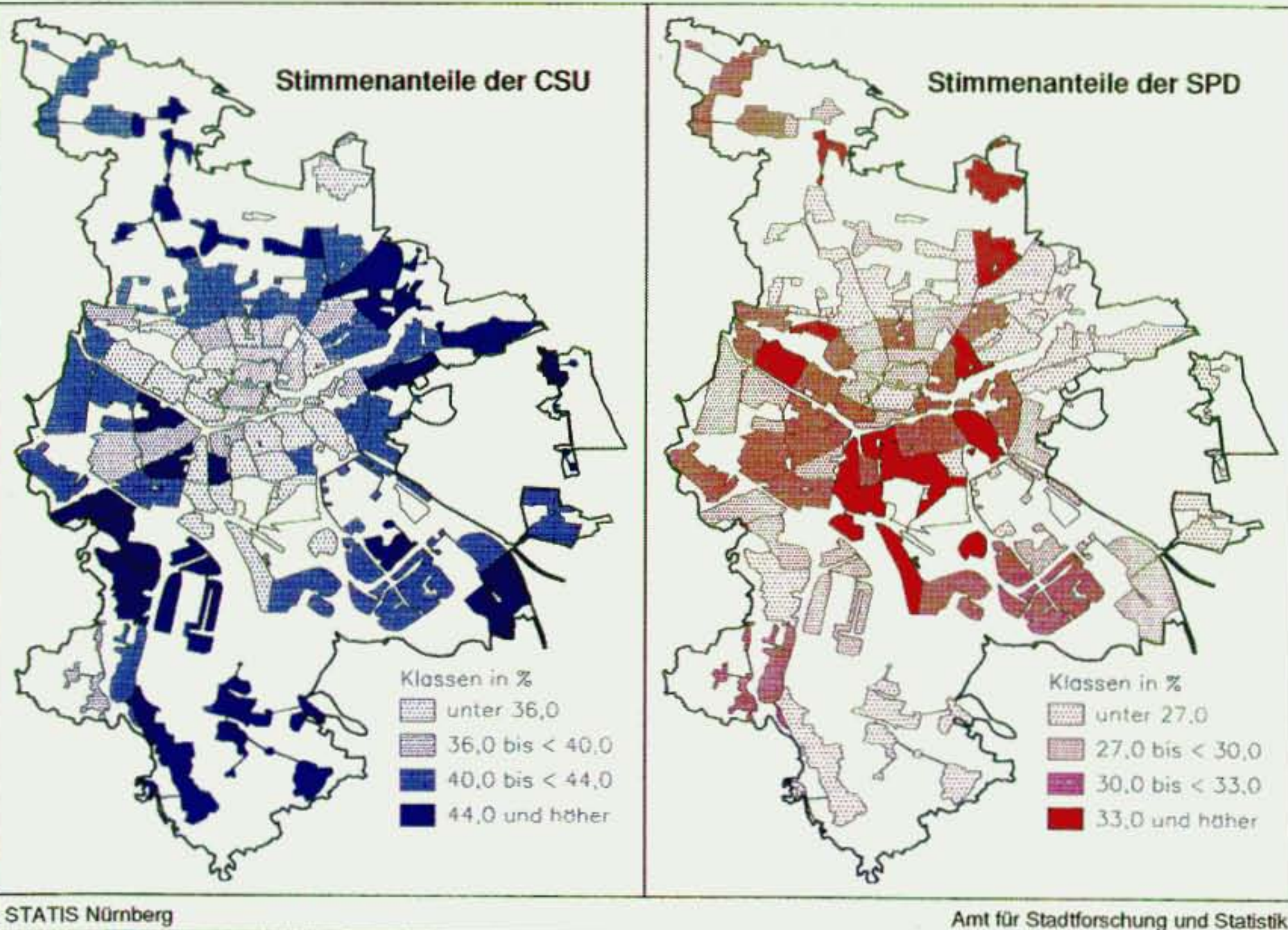
Bezirksergebnisse

Die regionalen Schwerpunkte der einzelnen Parteien gehen aus der Bezirkstabelle (Seite 10) und den folgenden Bezirkskarten hervor. Zur Orientierung ist auf der letzten Seite eine Karte mit den Nummern und Bezeichnungen der Bezirke abgedruckt.

Die CSU kann verglichen mit der EuW 1989 in 81 von 82 bewohnten Bezirken Zugewinne erzielen und liegt in 67 Bezirken vor der SPD. Nur im bevölkerungsschwachen Bezirk Sandreuth (18) mußte sie Stimmen einbüßen. Die Schwerpunkte der CSU liegen in den äußeren Stadtbezirken im Osten (Schmausenbuck, Erlengstegen und Brunn mit über 50 %), im Norden (Buch, Neunhof, Schafhof, Almoshof mit über bzw. knapp 50 %) und Süden (Röthenbach, Eibach, Kornburg, Katzwang mit ebenfalls über 45 % der gültigen Stimmen). Zweistellige Zuwachsraten erzielte die CSU vor allem in den Bezirken des Knoblauchslands (hier hatten die REP vor 5 Jahren große Erfolge), aber auch in den eher SPD-nahen Bezirken Steinbühl, Muggenhof, Sündersbühl, Buchenbühl.

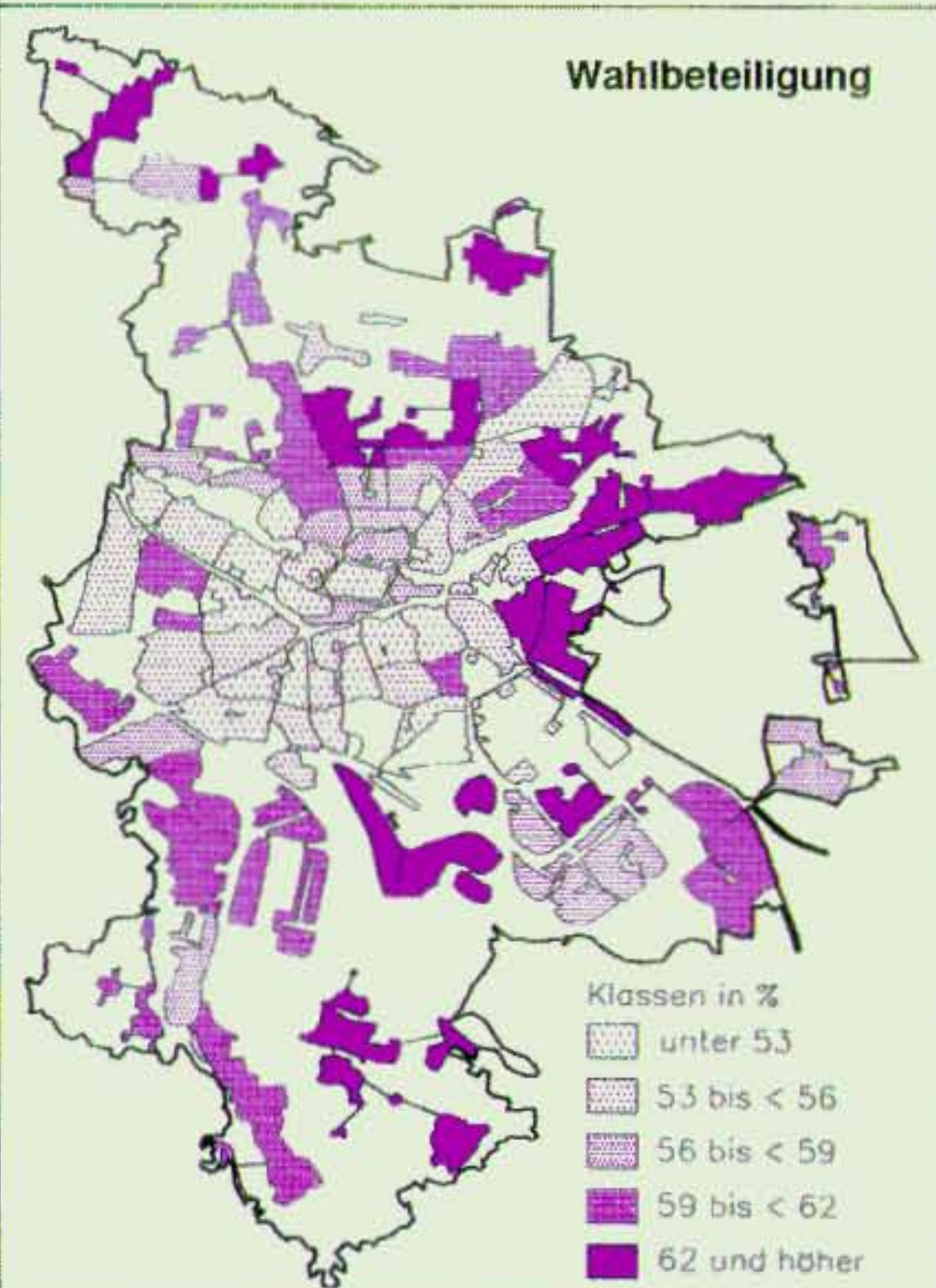
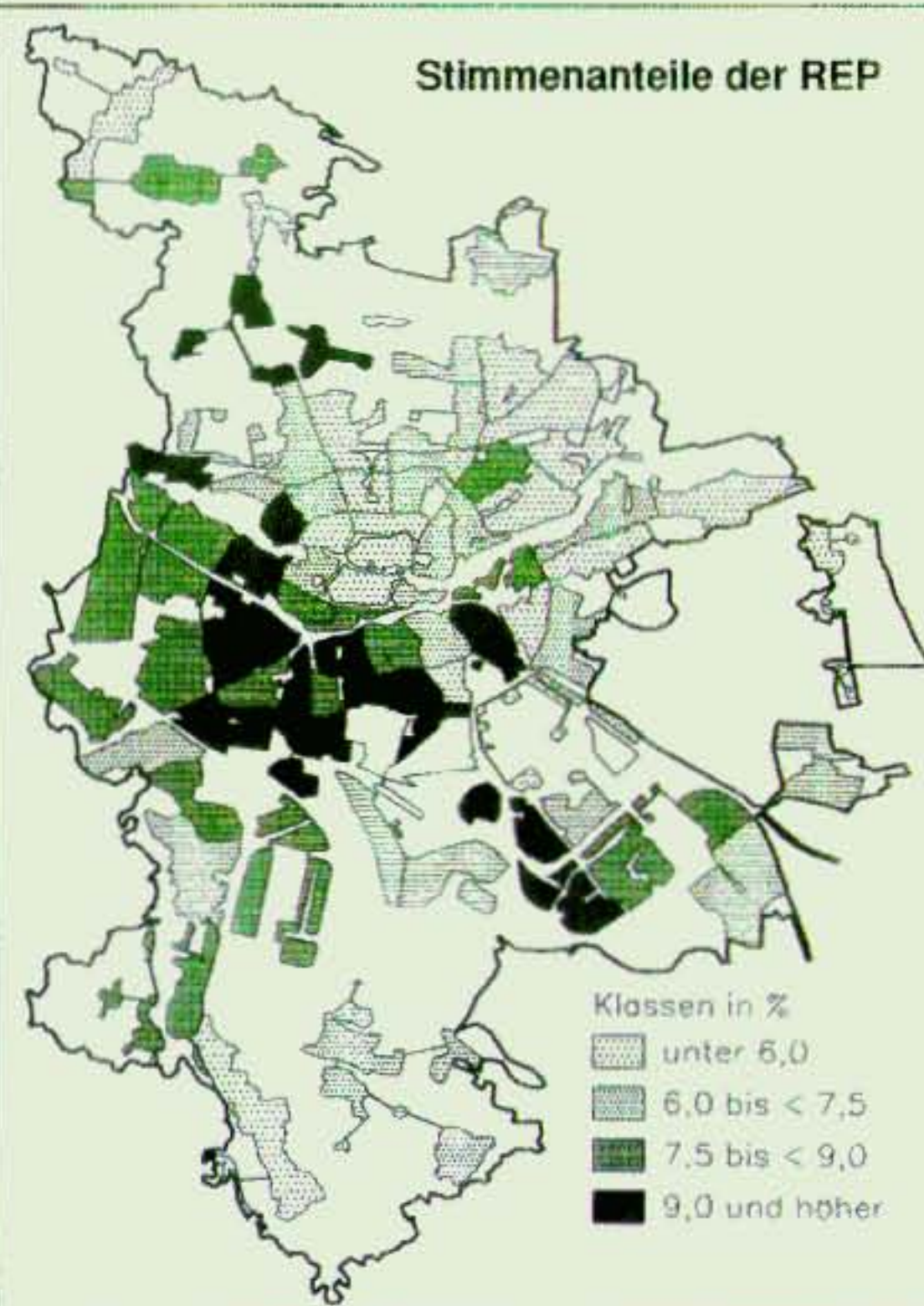
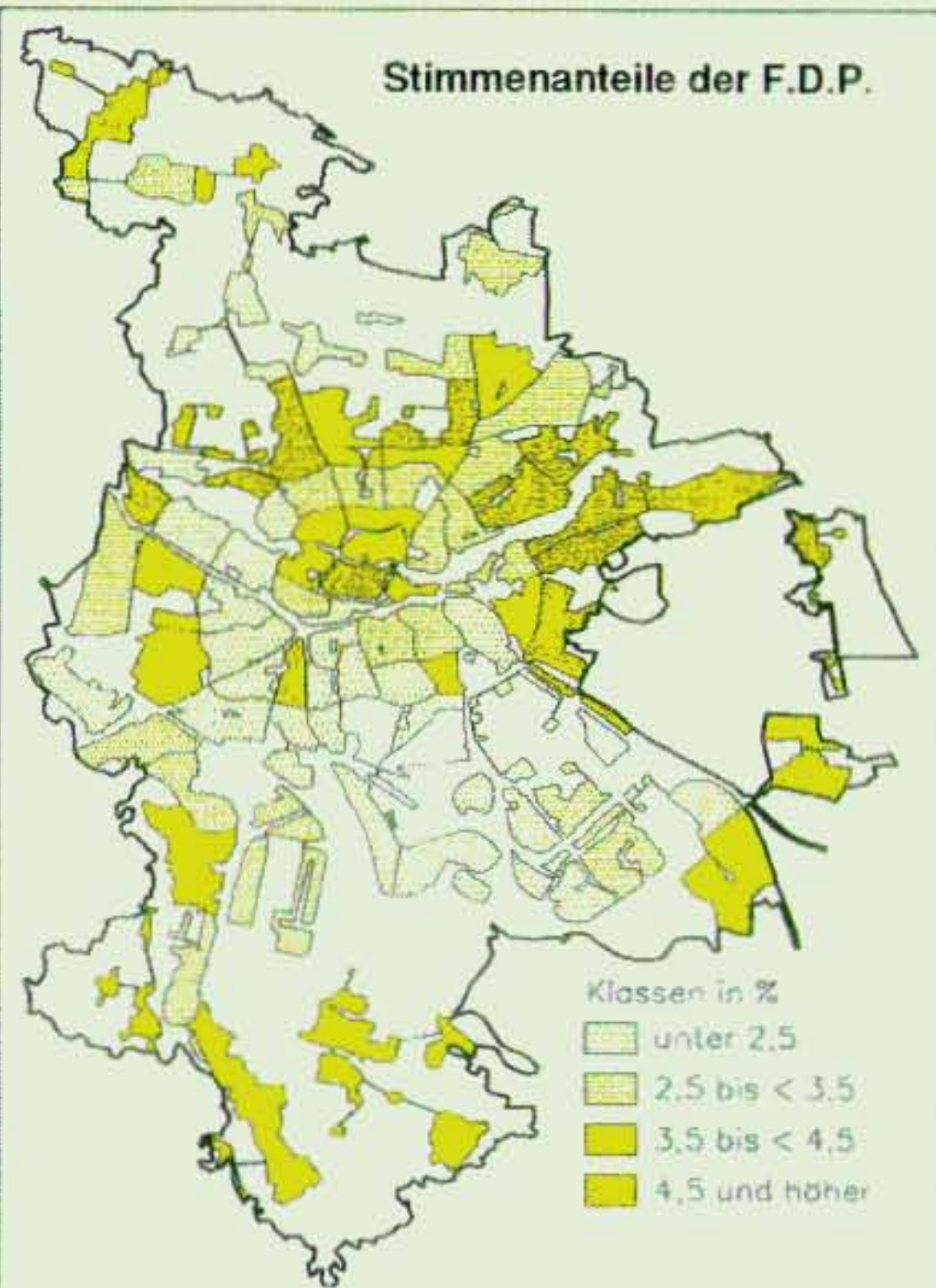
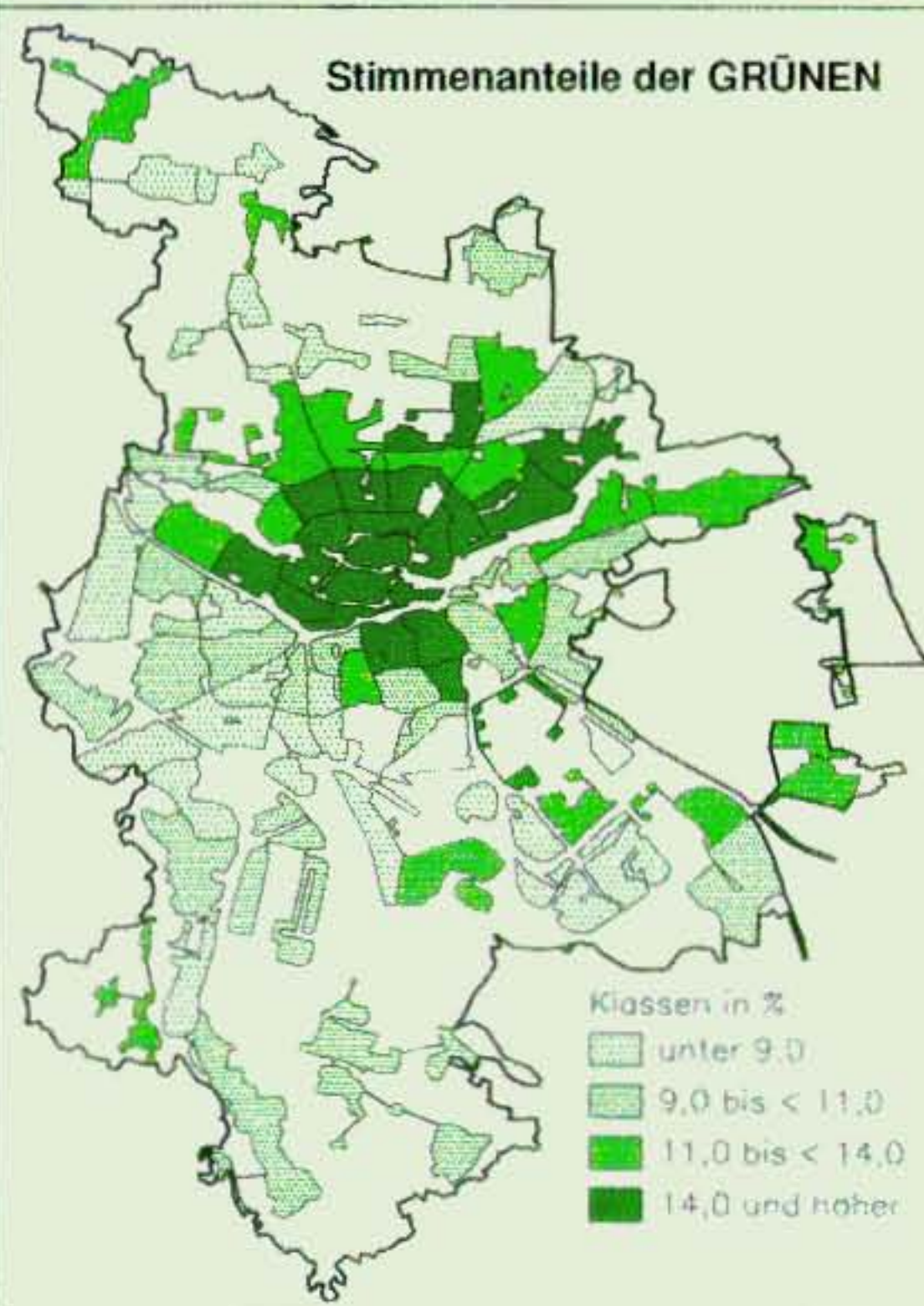
Europawahl am 12. Juni 1994 in Nürnberg

Bezirksergebnisse - ohne Briefwahl -



Europawahl am 12. Juni 1994 in Nürnberg

Bezirksergebnisse - ohne Briefwahl -



Europawahl am 12. Juni 1994 in Nürnberg

Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung (Urnenwahl) in den Bezirken zum Vergleich zu 1989

B e z i r k	Wahl- berech- tigte	Dar-m sch- %	Wahl- betei- ligung	Stimmenanteile bei den Urnenwählern												
	1994	1994	1989	C S U		S P D		F D P		Gruene		F.D.P.		Sonstige		
				1994	1989	1994	1989	1994	1989	1994	1989	1994	1989	1994	1989	
																1
01 Altstadt, St. Lorenz	3296	10.1	45.5	51.6	37.1	29.7	25.1	29.5	5.0	15.4	18.6	16.6	4.9	4.4	9.2	4.5
02 Marienvorstadt	981	9.4	57.3	63.1	35.3	33.9	30.2	23.2	6.1	16.0	15.6	12.9	4.4	8.5	8.2	5.5
03 Tafelhof	621	6.4	57.2	52.7	35.5	27.7	29.1	33.7	8.0	19.5	15.0	7.9	2.2	3.7	10.2	7.5
04 Gostenhof	4350	6.7	45.2	48.8	29.3	24.7	31.1	30.8	7.6	19.8	20.8	16.3	2.6	2.9	8.6	5.6
05 Himpelshof	3774	12.6	55.9	59.2	34.7	31.5	27.4	28.3	6.2	16.5	19.0	15.1	3.6	4.0	9.1	4.6
06 Altstadt, St. Sebald	7227	11.3	57.7	59.3	37.1	28.6	29.9	35.0	5.0	15.4	15.1	12.3	4.0	4.7	8.9	3.9
07 St. Johannis	5497	11.7	57.2	57.8	33.6	27.6	27.8	30.9	5.2	14.9	20.4	16.1	4.4	5.1	8.5	5.3
08 Pirckheimerstrasse	5414	11.6	57.7	60.1	36.7	30.5	27.7	31.2	5.3	14.6	17.9	13.6	4.1	6.8	8.3	3.3
09 Woehrd	7373	9.7	55.9	58.6	36.6	30.8	30.5	32.1	6.6	16.0	14.0	12.2	3.2	4.8	9.2	4.1
10 Ludwigsfeld	6686	9.1	55.2	59.1	32.3	24.7	37.0	37.5	9.8	22.7	10.4	7.8	2.4	3.2	8.0	4.2
11 Glockenhof	10575	10.2	52.2	55.4	33.4	26.2	32.7	32.7	7.3	21.0	15.2	12.3	2.6	3.5	8.8	4.4
12 Guntherstrasse	2665	11.5	61.0	64.0	42.6	36.2	24.1	25.9	5.2	15.4	15.6	11.4	3.8	6.8	8.7	4.3
13 Galgenhof	11234	8.5	50.8	54.5	32.1	26.0	32.9	35.1	7.7	20.7	14.5	10.9	2.7	2.3	9.9	5.1
14 Hummelstein	7164	7.8	54.2	57.8	33.0	25.6	37.3	37.1	9.3	21.4	9.9	8.6	2.0	2.9	8.5	4.5
15 Gugelstrasse	4713	7.8	48.7	53.3	29.9	21.5	35.9	39.8	9.9	22.8	13.6	8.7	1.7	1.6	9.0	5.5
16 Steinbuehl	8180	8.0	50.0	54.7	36.4	24.8	34.2	36.1	9.6	23.7	9.6	8.0	2.1	2.6	8.2	4.8
17 Gibitzenhof	3502	6.9	52.3	58.2	45.4	36.1	31.1	31.9	8.8	19.4	7.4	5.3	1.2	2.6	6.1	4.5
18 Sandreuth	272	9.9	49.5	51.4	15.6	19.7	43.1	48.5	17.4	19.7	9.2	3.8	4.6	4.1	10.1	2.3
19 Schweinau	3001	6.5	49.0	52.0	49.8	43.5	28.9	28.8	8.3	16.6	5.6	4.3	1.8	2.2	5.5	4.5
20 St. Leonhard	7896	7.6	53.2	56.9	37.6	29.5	31.9	32.7	11.3	22.1	9.3	7.6	2.2	2.3	7.7	5.7
21 Suendersbuehl	3945	5.8	52.6	57.3	45.2	34.6	31.3	32.2	10.4	22.5	5.0	4.4	1.6	1.7	6.5	4.5
22 Baerenschanze	4481	7.3	49.2	52.0	30.9	24.1	32.3	31.7	10.1	20.4	16.2	14.9	2.2	2.1	8.3	6.8
23 Sandberg	7971	8.7	47.2	55.1	34.0	24.7	32.3	36.4	9.8	20.6	13.1	11.0	2.4	2.6	8.4	4.8
24 Bielingplatz	3511	11.8	61.5	63.5	37.6	31.1	27.2	27.9	6.4	12.4	18.0	17.2	3.4	5.9	7.3	5.4
25 Uhlandstrasse	6943	10.9	58.0	58.3	30.3	23.2	30.0	33.4	5.6	14.9	21.8	19.6	3.3	4.2	9.0	4.6
26 Maxfeld	6835	10.8	58.9	61.7	38.0	32.0	28.6	31.1	6.3	14.9	15.5	12.1	3.1	5.5	8.6	4.5
27 Veilhof	8584	12.1	58.3	60.7	34.9	27.7	33.3	37.3	6.0	15.9	14.8	11.6	2.9	3.7	8.1	3.9
28 Tullnau	2639	7.8	53.9	54.3	36.0	28.5	32.8	33.2	8.5	19.8	10.4	8.7	3.1	4.3	9.2	5.4
29 Gleisshammer	4313	11.1	62.2	65.1	40.2	34.9	30.6	31.0	5.9	14.9	12.9	10.6	3.9	4.8	6.5	3.8
30 Dutzendteich	775	9.7	54.7	55.9	42.2	30.2	25.3	30.5	4.1	18.3	18.0	12.9	2.3	5.4	8.1	2.7
31 Zollhaus	3405	10.0	64.3	67.9	29.2	23.1	49.5	48.3	9.3	19.4	5.9	5.5	1.0	1.4	5.1	2.3
32 Langwasser Nordwest	6486	8.5	58.4	61.2	40.1	31.1	32.8	35.7	10.1	20.3	7.6	5.8	1.8	2.6	7.5	4.5
33 Langwasser Nordost	4659	7.7	61.1	64.3	44.4	37.3	28.7	31.3	6.8	15.0	11.0	9.3	2.7	3.5	6.5	3.5
34 Altenfurt Nord	944	4.1	59.4	60.0	42.6	29.0	28.9	31.1	8.7	26.5	11.0	6.4	1.9	4.1	6.9	2.9
35 Langwasser Suedost	8467	8.4	56.0	59.9	43.1	35.6	32.9	34.0	7.9	16.9	6.6	5.4	2.7	3.9	6.8	4.2
36 Langwasser Suedwest	7463	7.1	57.3	60.8	41.9	32.4	32.1	33.3	9.2	20.1	8.1	7.2	2.0	2.5	6.7	4.6
37 Altenfurt, Moorenbr.	6622	7.8	59.3	61.6	44.2	35.2	28.4	31.2	7.2	16.9	9.7	8.2	3.9	4.6	6.6	3.8
38 Hasenbuck	3217	10.0	52.2	58.9	31.6	26.5	38.9	36.7	9.9	24.8	9.1	6.5	2.1	1.4	8.4	4.1
39 Dianastrasse	1195	5.9	41.4	47.7	31.7	23.5	37.6	38.5	11.3	19.0	8.9	9.0	2.3	3.0	8.2	7.1
40 Trierer Strasse	4248	8.2	66.7	66.9	41.7	37.5	30.3	31.9	6.6	15.1	11.3	7.4	2.0	3.5	8.0	4.5
45 Gartenstadt	6525	8.8	64.0	68.4	28.3	22.6	48.7	49.7	6.7	16.8	7.5	5.9	1.8	1.7	7.0	3.2
46 Werderau	2996	4.7	53.3	62.2	31.1	23.8	42.3	44.0	10.7	21.6	7.8	5.7	2.2	2.0	5.9	2.8
47 Malach	832	3.1	59.6	59.2	44.4	35.0	27.1	35.0	8.9	18.0	9.3	6.5	2.8	3.5	7.6	2.1
48 Katzw./Reichelsd. Ost	8523	8.0	61.3	63.7	46.9	37.8	26.4	27.8	5.8	16.6	10.9	9.4	3.7	4.9	6.1	3.5
49 Kornburg, Worzeldorf	9044	8.0	62.9	63.5	47.0	38.2	25.4	28.6	6.5	16.6	10.0	8.2	4.2	5.4	6.9	3.0
50 Hohe Marter	4970	6.7	50.2	54.9	42.6	34.2	31.6	32.0	9.7	21.1	7.4	4.8	1.7	2.7	7.0	5.1
51 Roethenbach West	7171	7.3	57.4	61.2	50.0	39.7	28.2	29.5	7.3	17.1	6.7	5.7	2.5	3.8	5.3	4.2
52 Roethenbach Ost	6929	8.8	59.8	60.7	45.3	36.3	28.4	30.8	8.1	17.3	8.6	6.7	3.3	4.7	6.3	4.2
53 Eibach	6762	8.2	60.2	60.9	46.1	40.0	26.5	27.7	6.6	15.5	9.8	7.8	4.1	5.1	6.8	4.0
54 Reichelsdorf	6067	7.1	57.0	58.1	41.5	33.9	32.6	33.5	8.5	18.4	7.8	6.7	2.8	3.4	6.8	4.1
55 Krottenbach/Muehlh.	1642	8.4	61.9	58.9	38.8	34.1	30.0	34.8	7.7	15.3	13.2	9.7	3.7	3.7	6.6	2.4
60 Grossreuth/Schweinau	2980	7.8	55.1	57.3	39.6	33.9	31.0	32.7	8.6	19.3	9.3	6.3	3.6	4.4	7.9	3.4
61 Gebersdorf	3526	7.1	60.5	62.5	40.7	31.9	31.6	32.9	8.6	20.7	9.2	8.4	2.3	3.3	7.6	2.7
62 Gaismannshof	3564	7.1	60.9	65.0	41.0	32.4	29.3	31.8	8.3	20.3	9.8	7.9	3.7	4.3	7.9	3.3
63 Hoefen	2275	7.4	53.3	56.3	42.2	33.3	29.9	32.3	7.6	21.1	8.5	7.0	3.0	2.4	8.8	3.9
64 Eberhardshof	5128															

Die SPD kann sich im Vergleich zur EuW 1989 nur noch in 13 Stadtbezirken behaupten, wobei sie in der Marienvorstadt (Bezirk 02) mit einem Plus von 7 %-Punkten ihren höchsten Zugewinn verbuchen konnte. Die regionalen Schwerpunkte der SPD liegen wie bei vorangegangenen Wahlen vor allem in den bevölkerungsdichten Südstadtbezirken, sowie in den traditionellen SPD-Gebieten Buchenbühl, Eberhardshof, Ziegelstein; sie mußte hier jedoch zum Teil starke Verluste hinnehmen (Tafelhof - 4,6 %, Gugelstraße - 3,9 %, Buchenbühl und Ziegelstein jeweils - 4,3 %).

Die GRÜNEN haben sich wie die CSU in fast allen Bezirken verbessert. Überdurchschnittliche Gewinne konnten sie in der Innenstadt und in den innenstadtnahen Wohngebieten erzielen, hier offensichtlich zu Lasten der SPD.

Die F.D.P. konnte ihr Ergebnis von 1989 nur in zwei Bezirken (70 Westfriedhof und 86 Buchenbühl) nennenswert verbessern. Stark eingebrochen ist sie dagegen in ihren Stammgebieten Erlenstegen, Schmausenbuckstraße, Dutzendteich, Guntherstraße.

Die REP haben in keinem Stadtbezirk ihren Wahlerfolg von 1989 wiederholen können. Besonders drastisch waren die Rückgänge im Knoblauchsland und in den Südstadtbezirken.

Europawahl am 12. Juni 1994 in Nürnberg

Überregionaler Vergleich: Wahlbeteiligung und Stimmenanteile im Bundesgebiet, in Bayern und in ausgewählten west- und ostdeutschen Großstädten (im Vergleich zur Europawahl 1989)

	Wahlbeteiligung		CDU/CSU		SPD		REP		GRÜNE		F.D.P.		Sonstige	
	1994	1989	1994	1989	1994	1989	1994	1989	1994	1989	1994	1989	1994	1989
Bundesgebiet-West (ohne West-Berlin)	59,1	62,3	39,1	37,7	33,2	37,3	4,0	7,1	10,5	8,4	4,1	5,6	9,1	3,7
Bayern	56,5	61,1	48,9	45,4	23,7	24,2	6,6	14,6	8,7	7,8	3,3	4,0	8,5	4,0
München	59,0	60,6	38,0	32,8	28,7	28,3	6,0	14,9	13,6	13,6	4,9	6,7	8,8	3,7
Nürnberg	57,3	60,1	39,9	32,5	30,2	32,0	7,2	17,6	11,7	9,5	3,3	4,4	7,8	4,0
Regensburg	56,0	59,6	49,2	43,6	24,2	25,1	9,8	13,6	5,9	9,5	2,8	3,7	8,2	4,5
Würzburg	56,8	59,5	42,4	42,5	23,6	26,7	5,5	9,2	15,0	12,1	4,6	5,8	8,9	3,7
Ingolstadt	52,5	58,3	50,2	43,7	23,9	24,0	8,8	19,1	7,4	6,5	2,6	3,2	7,1	3,6
Erlangen	61,6	64,4	39,2	34,4	27,3	29,5	4,1	10,0	15,1	14,1	6,0	8,1	8,3	3,9
Fürth	52,2	58,5	37,6	30,7	31,7	33,8	8,6	18,7	11,2	8,4	3,5	4,4	7,5	4,1
Stuttgart	64,5	61,9	35,3	32,3	26,6	31,1	7,1	9,2	17,5	12,6	6,6	10,3	6,9	4,4
Frankfurt	55,5	56,9	36,2	33,5	27,8	35,6	5,5	6,9	17,9	14,0	4,6	5,4	8,0	4,6
Köln	56,5	58,2	30,6	30,6	38,6	42,4	3,0	5,3	17,2	11,7	5,3	6,7	5,3	3,1
Dortmund	59,7	62,9	26,5	25,1	50,8	55,0	3,3	4,6	11,4	8,5	3,1	3,9	4,9	2,9
Düsseldorf	56,5	58,9	35,4	33,9	36,7	40,7	2,9	4,7	14,2	10,0	5,2	7,3	5,6	3,4
Duisburg	54,5	56,5	25,5	24,6	53,9	57,0	3,1	5,3	9,1	6,7	2,1	3,1	6,3	3,2
Hamburg	51,7	56,5	32,1	31,5	34,6	41,9	3,1	6,0	18,4	11,5	3,7	6,2	8,1	3,0
Bremen	53,8	59,7	27,7	23,4	39,8	45,7	2,8	4,4	17,0	14,6	4,7	7,3	8,0	4,6
Hannover	53,6	63,5	34,1	29,6	38,0	42,2	3,0	6,4	14,5	11,9	4,1	6,7	6,3	3,1
	BTW 90		BTW 90		BTW 90		BTW 90		BTW 90		BTW 90		BTW 90	
Leipzig	58,3	71,4	26,3	37,1	25,7	23,6	2,6	0,7	10,2	9,1	2,9	14,9	32,3	14,6
Dresden	61,7	75,4	36,8	46,8	14,7	13,7	2,9	0,6	8,5	9,4	3,8	11,8	33,3	17,7
Halle	61,4	66,7	24,0	24,0	23,2	19,7	2,1	0,7	7,1	7,0	7,0	34,0	36,6	14,5

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 1994: Schnellmeldung, Landes- und Bundesergebnisse hochgerechnet

Die CDU/CSU hat in allen ausgewählten westdeutschen Großstädten hinzugewonnen, außer in Würzburg konnte die CSU in Bayern sogar erhebliche Stimmengewinne verbuchen (am meisten in Nürnberg und Fürth).

In den ostdeutschen Städten Leipzig und Dresden mußte die CDU dagegen im Vergleich zur BTW 1990 10 %ige Verluste hinnehmen, in Halle konnte sie ihr Ergebnis von 1990 nur egalisieren. In diesen Städten konnte die PDS stark zulegen und in Halle und Dresden sogar die SPD überflügeln.

Eindeutige Gewinner in den Städten sind die GRÜNEN, die in Stuttgart, Frankfurt, Köln, Hamburg und Bremen in die Nähe der 20 %-Marke kamen.

Die SPD mußte, außer in den ostdeutschen Städten, überall deutliche Verluste hinnehmen, die sie, mit Ausnahme der Ruhrgebietsstädte Dortmund und Duisburg, in allen Städten auf unter 40 % gedrückt haben.

Die REP's haben in allen westdeutschen Städten Stimmenanteile eingebüßt, nur in den ostdeutschen Großstädten konnten sie sich auf knapp unter 3 % verbessern.

Briefwahl

Anders als bei der Europawahl 1989, als immerhin 39 500 Bürger (11 % der Wahlberechtigten) Briefwahlanträge gestellt hatten, waren es 1994 mit 32 356 Anträgen (9,1 %) so wenige wie noch bei keiner Europawahl zuvor.

Der insgesamt niedrigen Wahlbeteiligung ist es zuzuschreiben, daß die 29 190 Wähler, die bei der Europawahl 1994 tatsächlich per Briefwahl abstimmten, an allen Wählern einen Anteil von 14,3 % erreichten (1989: 16,8 %). Wie immer machten überdurchschnittlich viele Wähler der CSU, der F.D.P. und der GRÜNEN, aber auch die Wähler der "sonstigen" Parteien und Gruppierungen, von der Briefwahl Gebrauch; diese Parteien sind deshalb unter den Briefwählern entsprechend stärker vertreten als unter den Urnenwählern:

Stimmenanteile (%)	C S U	S P D	R E P	GRÜNE	F.D.P.	Sonstige
Urnenwähler	39,5	30,7	7,4	11,6	3,2	7,5
Briefwähler	42,0	26,9	6,3	12,1	3,6	9,1
insgesamt	39,9	30,2	7,2	11,7	3,3	7,8

Bezeichnung der Bezirke

- | | |
|---|--------------------------|
| 01 Altstadt, St. Lorenz | 50 Hohe Marter |
| 02 Marienvorstadt | 51 Röthenbach West |
| 03 Tafelhof | 52 Röthenbach Ost |
| 04 Gostenhof | 53 Eibach |
| 05 Himpfelshof | 54 Reichelsdorf |
| 06 Altstadt, St. Sebald | 55 Krottenbach / Mühlhof |
| 07 St. Johannis | |
| 08 Pirckheimerstraße | 60 Großreuth / Schweinau |
| 09 Wöhrd | 61 Gebersdorf |
| | 62 Gaismannshof |
| 10 Ludwigsfeld | 63 Höfen |
| 11 Glockenhof | 64 Eberhardshof |
| 12 Guntherstraße | 65 Muggenhof |
| 13 Galgenhof | |
| 14 Hummelstein | 70 Westfriedhof |
| 15 Gugelstraße | 71 Schniegling |
| 16 Steinbühl | 72 Wetzendorf |
| 17 Gibitzenhof | 73 Buch |
| 18 Sandreuth | 74 Thon |
| 19 Schweinau | 75 Almoshof |
| | 76 Kraftshof |
| 20 St. Leonhard | 77 Neunhof |
| 21 Sünderbühl | 78 Boxdorf |
| 22 Bürenschanze | 79 Großgründlach |
| 23 Sandberg | |
| 24 Bielingplatz | 80 Schleifweg |
| 25 Uhlandstraße | 81 Schoppershof |
| 26 Maxfeld | 82 Schafhof |
| 27 Veilhof | 83 Marienberg |
| 28 Tullnau | 84 Ziegelstein |
| 29 Gleißhammer | 85 Mooshof |
| | 86 Buchenbühl |
| 30 Dutzendteich | 87 Flughafen |
| 31 Zollhaus | |
| 32 Langwasser Nordwest | 90 St. Jobst |
| 33 Langwasser Nordost | 91 Erlenstegen |
| 34 Beuthener Straße | 92 Mögeldorf |
| 35 Altenfurt Nord | 93 Schmausenbuckstraße |
| 36 Langwasser Südost | 94 Laufamholz |
| 37 Langwasser Südwest | 95 Zerzabelshof |
| 38 Altenfurt, Moorenbrunn | 96 Fischbach |
| | 97 Brunn |
| 40 Hasenbuck | |
| 41 Rangierbahnhof | |
| 42 Katzwanger Straße | |
| 43 Dianastraße | |
| 44 Trierer Straße | |
| 45 Gartenstadt | |
| 46 Werderau | |
| 47 Maiach | |
| 48 Katzwang, Reichelsdorf Ost,
Reichelsdorfer Keller | |
| 49 Kornburg und Worzeldorf | |

